

Abschied vom Dirigenten des kulturellen Lebens

NACHRUF Chorleiter Albert Neuhauser aus Garching überraschend im Alter von 78 Jahren gestorben

Garching – Überraschend ist Albert Neuhauser in der Nacht auf vergangenen Montag verstorben. Der leidenschaftliche Musiker wurde 78 Jahre alt.

Jahrzehntelang prägte Neuhauser als Hauptschullehrer Generationen von Schülern in Garching. Genauso lang agierte er als Kirchenmusiker und Chorleiter in St. Severin. Mit seiner besonderen Art und durch seine vielfältigen Projekte setzte er starke Akzente im kirchlichen und kulturellen Leben der Stadt. Sein Schaffen strahlte aber weit über die Grenzen Garchings hinaus.

Für sein Engagement für Kultur und Kirche wurde Neuhauser auch mehrfach ausgezeichnet. Er erhielt 2002 die Silberne Verdienstmedaille der Stadt Garching und 2019 den Ehrenamtspreis. 1999 bekam er den „Tassilo-Preis“. Sein wohl wichtigstes Stück setzte er 1992 um: Anlässlich der Umweltwoche inszenierte Albert Neuhauser im Auftrag der Stadt mit dem Chor von St. Severin das legendäre Mu-



Der Mann mit dem Taktstock: Albert Neuhauser leitete jahrzehntelang mehrere Chöre, er engagierte sich auch über die Kirche hinaus für die Kultur in Garching. ARCHIVFOTO: ADOLF

sical „Zeitkind“ und setzte sich mit dem Stück mit der Frage auseinander: „Kann ich trotz Umweltkatastrophen und Zukunftsängsten ein Kind in die Welt setzen?“ Zur Realisierung band Neuhauser

als damaliger Chorleiter der Kirche insgesamt 140 Sänger, Schauspieler und Musiker auf der Bürgerhausbühne ein. Ein bis dahin nie dagewesenes Ereignis in der Stadt Garching.

Als Kirchenmusiker und Chorleiter produzierte und leitete Neuhauser eine Reihe von Musiktheatern, nach seinem Ausscheiden 2009 ließ er seine Arbeit in der Gründung des Vereins „Zeitkind“

weiterleben, den er sieben Jahre als Vorsitzender leitete. Der Vereinsname sollte als Aufbruch für etwas Neues stehen und den Grundgedanken des Musicals, ein selbstbestimmtes Leben, in dem der Mensch seine Welt gestaltet, fortleben lassen.

„Durch ihn ist der Chor St. Severin weit über die Grenzen des Landkreises hinaus bekannt geworden“, sagt Alfons Kraft, ein langjähriger Wegbegleiter. Und Hans-Gerd Hegering ergänzt: „Albert war ein außergewöhnlicher Mensch, dem immer neue Ideen und Projekte einfielen und der es als großartiger Motivator und Organisator immer wieder schaffte, Mitstreiter zu finden und Begeisterung zu wecken.“

Seit der Kircheneinweihung von St. Severin 1967 verantwortete er bis Ende 2009 die musikalische Gestaltung der Liturgie. Dabei beschränkten sich seine musikalischen und gestalterischen Aktivitäten keinesfalls auf die Kirchenmusik. Sein Lebensmotto war „Musik für Gott und die Welt“. Neben

dem gemischten Chor entstanden ein Projektchor, Kinderchor und Jugendchor. Deren Auftritt beschränkten sich nicht auf die Kirche, Neuhauser stärkte die Außenwirkung seiner Chöre. Sie traten bei der Bürgerwoche auf oder in der Reihe „Severins Kammermusik“. Unvergessen auch die großen Messen und Oratorien, aber auch die zahlreichen Singspiele und die Musiktheater. Erwähnt werden muss auch die lebende Krippe, die Neuhauser mitorganisiert hat, sowie die Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaft mit dem Chor aus Lörenskog.

Nun ist Albert Neuhauser überraschend gestorben. Am Samstag vor seinem Tod hatte er noch in Vertretung die Orgel gespielt. Die Stadt verliert mit ihm einen Menschen, der die Kultur liebte und prägte. Die Beisetzung erfolgt im engsten Familienkreis, für Freunde, Bekannte und Weggefährten wird es einen eigenen Abschiedsgottesdienst in St. Severin geben, der Termin steht jedoch noch nicht fest. **SABINA BROSCHE**